

Der Blondschof mit den Synapsen eines Superhirns

Innerhalb eines Jahres erkämpfte sich der sympathische Gymnasiast aus Maria Saal – Markus Ragger – den Titel eines Internationalen Meisters.

Der österreichische Dichter und Arzt - Arthur Schnitzler (1862-1931) - bezeichnete die Seele als "ein weites Land". Die 64 Felder des Schachbrettes haben eine ähnliche Tragweite. In den Gehirnen der Schachspieler spielen sich oft wahre Denkgorgien ab. Um Weltspitze zu werden braucht man ein Computerhirn oder ein exzellentes Gedächtnis, Konzentrationsfähigkeit und ein ausgeprägtes Sitzleder. Markus Ragger, der Supertyp und Vorzugsschüler am Bachmangymnasium besitzt diese Eigenschaft und Fähigkeit. Österreichs größtes Schachtalent ist ein echter Zeitgeist und derzeit super drauf. Nach außen cool, nicht ausgeflippt, sondern ruhig, gelassen und entspannt. So präsentiert sich der Neo-IM in einem Gespräch mit Wilfried Kuß.

Schach-Aktiv: *Du hast in Leoben endgültig Deine dritte Norm für den IM-Titel geholt. Wie hast Du in so kurzer Zeit dieses sensationelle Ergebnis erspielt?*

Markus: Deizisau war ein kleines Wunder gleichsam eine Fügung. Dort holte ich mir gleich zwei Normen in 14 Tagen. Bei der internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft wurde ich Vizemeister. Beim 9. Neckar-Open holte ich sechs Punkte aus neun Partien. In der Zweiten Bundesliga musste ich nur noch gegen einen Titelträger spielen. In Leoben war in der letzten Runde gegen Trofaiach, IM Vladimir Bukal mein Gegner, den ich in einer wilden Partie besiegte. Eine Supersache.

Schach-Aktiv: *Die FIDE wird Dir beim nächsten Kongress diesen Titel verleihen. Welche Pläne schmiedet der Jungstar für die Zukunft?*

Markus: Auf den Titel und meine Leistung bin ich stolz. In den nächsten Wochen und Monaten bin ich komplett ausgebucht. Mitropacup in Steinbrunn, Burgenland. Griechische

Mannschaftsmeisterschaften, Weltmeisterschaft U18 in Belfort, Frankreich. Sowie die Österreichische Herrenstaatsmeisterschaft 2005 in Orth. Also ein volles Programm.

Schach-Aktiv: *Man kann als Großmeister mit einer Elozahl erst jenseits der 2550 Marke eine Existenz als Schachprofi aufbauen. Willst Du diesen Weg einschlagen?*

Markus: Zuerst möchte ich meine Matura abschließen. Danach eine Kooperation versuchen zwischen Studium und Schachprofitum. Ich weiß es nicht.

Schach-Aktiv: *Um Profi zu werden braucht man einen Trainer. Hattest Du schon Trainingseinheiten mit einem Großmeister?*

Markus: Ja. Mit GM Dusko Pavasovic, der als Legionär bei Maria Saal engagiert ist und mit GM Artur Jussupow, einem Weltklassemann, der trotz seiner vielen Absenzen am Schachbrett, immerhin 2005 "Deutscher Meister" wurde. Eine großartige Leistung.

Schach-Aktiv: *Das Land Kärnten und der Österreichische Schachverband werden Deine Supererfolge begrüßen und auch belohnen. Wie schaut die Spitzenförderung in Österreich aus?*

Markus: Grundsätzlich gratuliert der Präsident und der Verband immer. Ich werde von Dr. Kurt Jungwirth, dem ÖSB-Präsidenten auch angerufen und zu Turnieren eingeladen. Die Kosten muß ich selbst tragen. Unterstützungen gibt es aber schon, z. B. Weltmeisterschaften oder Mitropacup.

Schach-Aktiv: *Deine Eltern unterstützen Deine Liebe zum Schach mit Enthusiasmus und fördern damit Deine Karriere. Was meinen sie mit Schach als Beruf?*

Markus: Sie unterstützen mich wo es geht. Zuerst Matura. Dann kann ich meinen Weg selbst wählen. "Man soll das tun, was einem gefällt".

Schach-Aktiv: *In einem Jahr wirst Du maturieren. Wie geht es Dir in der Schule und im Unterricht?*

Markus: Mir geht es in der Schule gut. Die Doppelbelastung zwischen Schach und Schule,

kann aber auch anstrengend sein. Die Professoren sind rücksichtsvoll und unterstützen meine Schachaktivitäten. Sie reagieren einfach menschlich.

Schach-Aktiv: *Ein Schachspieler hat wahrscheinlich ein anderes Weltbild als seine Klassenkollegen. Er ist introvertiert, ein komischer Vogel oder Außenseiter. Bei der Jugend sind aber Cliques, Cafés, Freundinnen etc. "Up to date". Wie fühlst Du Dich im Klassenverband?*

Markus: Ich werde voll akzeptiert und bin kein Außenseiter oder Guru. Wir gehen oft in die Stadt, sind in Lokalen und plaudern miteinander. Manchmal spielen wir Tischfußball und jubeln, brüllen und schreien bei jedem Tor. Wir sind einfach noch Kinder.

Schach-Aktiv: *Welche Gegenstände liebt das Maria Saaler Schachgenie?*

Markus: Alles was mit den Naturwissenschaften zusammenhängt. Besonders die Mathematik. Auch die Humanwissenschaften und Sprachen liegen mir. Ich höre gerne Musik, z. B.: Die deutsche Gruppe "Die Ärzte".

Schach-Aktiv: *Fast jeder Mensch hat neben seinem Beruf ein spezielles Hobby. Was machst Du außer Schach in Deiner Freizeit?*

Markus: Meine Freizeit ist eher eingeschränkt, trotzdem gehe ich mit meinen Freunden spazieren. Ziele haben wir keine. Oder ich surfe mit meinen Schachfreunden im Internet. Einfach so.

Schach-Aktiv: *Wieviel Zeitaufwand investierst Du für Dein Schachstudium per Internet oder Literatur?*

Markus: Ganz verschieden. Täglich bin ich im Internet und jeden zweiten Tag studiere ich Eröffnungen. Nebenbei lese ich Schachliteratur und die verschiedensten Schachzeitungen, weil auch das "Rundherum" lesenswert ist.

Schach-Aktiv: *Gibt es derzeit in der Schachliteratur aktuelle Favoriten, von denen man lernen und auch abschauen kann?*

Markus: Ja. Von Jonathan Rowsen "Die sieben Todsünden des Schachspielers" sowie Aaron Nimzowitsch "Mein System" und

schließlich Alexander Khalifmans "Eröffnungsbücher".

Danke für das Gespräch.

BIOGRAPHISCHES

Markus Ragger, geb. 5. Februar 1988, Klagenfurt, besucht derzeit die 7C Bachmann-Gymnasium Klagenfurt. Mein erstes Schachbrett bekam ich mit zwei Jahren. Und seit dem sechsten Lebensjahr spiele ich bei SK Maria Saal.

ERFOLGE: Oftmaliger Kärntner Jugendmeister und Österreichischer Staatsmeister.

4. Platz – WM U14 – 2002

8. Platz – WM U16 – 2004

1. Platz – EU-Meisterschaft 2004

2. Platz – Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft 2005

Titel: FIDE-Meister – 2003

IM-Meister 2005

(Mag. Wilfried Kuss)